b‘treff wattwil

b'treff wattwil

Bilanz nach der Hälfte des dreijährigen Pilotbetriebs

2022 bis Mitte 2023

www.btreffwattwil.ch

Impressum

Herausgeber: b'treff wattwil www.btreffwattwil.ch

Bildrechte: b'treff wattwil

Text und Layout: Daniel Klingenberg, Ressort Kommunikation Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Mittleres Toggenburg www.ref-mtg.ch

Abstract

Im Frühjahr 2022 hat der b'treff wattwil im ehemaligen Café Brugger an der Bahnhofstrasse 10 seinen Betrieb aufgenommen. Er ist ein Ort der Begegnung, Teilhabe und Akzeptanz für sozial benachteiligte Menschen. Die Trägerschaft aus lokalen Kirchgemeinden und der Caritas St.Gallen-Appenzell sowie namhafte Beiträge von Kanton und Stifungen finanzieren den dreijährigen Pilotbetrieb. Die Bilanz nach der Hälfte dieser bis Ende 2024 dauernden Phase ist durchwegs positiv. Der b'treff wattwil ist sehr gut ausgelastet und erfüllt damit seine Kernaufgabe. Er ist auf gutem Weg zu einer in Wattwil und Umgebung bekannten «Marke».

Mehrere Bausteine sind massgeblich für die Realisierung des b'treff wattwil. Grundlage ist eine Machbarkeitsstudie der Fachhochschule Ost für einen Sozialen Treffpunkt in Wattwil. Diese wies als Resultat unter anderem das Alleinstellungsmerkmal eines solchen Angebots im Zentrumsort des Toggenburg auf. Als nächster Schritt kam die Finanzierung hinzu. Die Miete der zentral gelegenen Örtlichkeit war ein weiterer wichtiger Baustein. Entscheidend für das Gelingen ist aber das Betriebskonzept: Vorhandene Angebote, die bisher dezentral stattfanden, und selber kreierte Veranstaltungen vereint der b'treff wattwil unter seinem Dach. Wichtig war dabei auch, dass es B-Treffs als Soziale Treffpunkte bereits an anderen Orten der Region gibt.

Kommende Herausforderung ist der Übergang des b'treff wattwil aus der Pionierphase in den etablierten Betrieb. Die Trägerschaft muss dabei vor allem strukturelle und finanzielle Themen anpacken. Die Finanzierung braucht einen neuen Schlüssel, da das Pilotbudget auch Anschubgelder enthält. Zu den Aufgaben gehört auch die Weiterentwicklung der Marke b'treff wattwil.

Inhaltsverzeichnis

Abstract	Seite 3
1. Ein Sozialer Treffpunkt für Wattwil: Vorgeschichte und Einordnung	Seite 5
2. Startphase und Betriebsphase bis Mai 2023	Seite 8
3. Bilanz der Betriebsphase bis Mai 2023	Seite 10
4. Nächste Schritte: Trägerschaft und Übergang vom Pilot zur konsolidierten Marke	Seite 12
Anhang	
Bilder b'treff wattwil	Seite 14
Budget Pilotbetrieb 2022 bis 2024	Seite 19
Statistik 2022: Anlässe, Nutzerinnen und Nutzer, Stunden Freiwilligenarbeit	Seite 20
Belegungsplan b'treff wattwil Januar 2023	Seite 21
Organigramm b’ treff Wattwil	Seite 22
Tag der Offenen Tür: Toggenburger Tagblatt vom 3. Juni 2022	Seite 23
Ein Café wird zum Haus für alle: Pfarreiforum Februar 2023	Seite 24

1. Ein Sozialer Treffpunkt für Wattwil: Vorgeschichte und Einordnung

Die Vorgeschichte des b'treff wattwil reicht bis in den November 2017 zurück. Die Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Mittleres Toggenburg, zu der die Ortschaften Wattwil, Lichtensteig und Krinau gehören, hat damals eine Zukunftskonferenz durchgeführt. In einem partizipativen Verfahren haben die Teilnehmenden zur Weiterbearbeitung das Projekt «Treff für Armutsbetroffene» ausgewählt. Die Kirchenvorsteherschaft (Kivo), die Exekutive der Kirchgemeinde, hat diesen Auftrag geprüft und ihn im Arbeitsgebiet Diakonie/Nächstenliebe eingeordnet. Zur Klärung des Bedarfs und der möglichen Realisierung eines solchen Treffs hat die Kivo der Fachhochschule Ost einen Projektauftrag erteilt.

Alleinstellungsmerkmal in der Zentrumsgemeinde

Das 55-seitige Resultat dieses Auftrags lag im Juni 2020 vor und gab den ersten Impuls zur Treffrealisierung. Studierende haben dabei mit der Methodik von Leitfadeninterviews mit «Experten» zentrale Fragen wie den Bedarf eines derartigen Treffs besprochen. Die Experten waren dabei private oder öffentliche Akteure, die mit Armutsbetroffenen in Wattwil zu tun hatten. Ein Bedarfsnachweis gehörte nicht zum Auftrag der Studie. Wichtiger Baustein für die Weiterarbeit war aber das Alleinstellungsmerkmal: «Wattwil hat als Zentrumsgemeinde die geeignete Lage und der Ort spricht für die Realisierung eines Treffs, weil es noch nichts dergleichen in Wattwil gibt.» Als wichtiges Resultat hält die Studie zudem ein Profil fest: «Der Treff sollte für Menschen unterschiedlicher Herkunft ansprechend und zugänglich sein.» Die Besucherinnen und Besucher sollen «kein isolierendes, sondern integrierendes Gefühl erhalten».

Soziale Treffpunkte: Soziales Netz, Dienstleistung, Begegnung, Bewusstsein

Ein «Treff für Armutsbetroffene», wie die Initianten in Wattwil anstreben, ordnet die Sozialwissenschaft unter dem Begriffe «Sozialer Treffpunkt» ein. Solche Orte sind in den vergangenen Jahrzehnten an verschiedensten Orten der Schweiz entstanden.

Auslöser ist, dass die staatlichen Sozialfachstellen und Sozialämter als «unterstes Netz» für Armutsbetroffene nicht mehr alle Personen auffangen können. So ist der erste Sozialdienst im Bistum St.Gallen vor rund 40 Jahren entstanden.

Es braucht, so die Erkenntnis, bereits oberhalb des Sozialamt-Levels Institutionen, bei denen Menschen Unterstützung bekommen. Soziale Treffpunkte sind beispielsweise aus der Erweiterung von Lebensmittelabgabestellen hervor gegangen: Man hat gemerkt, es braucht neben dem Essen auch soziale Nahrung. So gibt es an diesen Orten oft einen Raum zum Kaffeetrinken. Zudem ist der Umgang mit den Ämtern rasch überfordernd. Ein «Schalter» für Alltagsfragen wie das Ausfüllen eines Antragsformulars bietet Hilfe.

Ein Sozialer Treffpunkt wie B-Treffs oder Begegnungskaffee genannte Orte haben daher mehrere Funktionen. Sie bieten niederschwellige Dienstleistungen mit allfälligen Triagefunktionen und sind ein sozialer Begegnungsraum. Beides bedeutet Unterstützung und Anerkennung für diese Menschen. Durch die Örtlichkeit schaffen Soziale Treffpunkte Sichtbarkeit einer Menschengruppe und damit Bewusstsein für diese Personen in der Öffentlichkeit. Kirchenpolitisch kann man sagen, dass die Kirche damit ihrem diakonischen Auftrag nachkommt.
B-Treffs bestehen in der Region bereits in Flawil, Bütschwil und Ebnat-Kappel.

Konzept mit Budget und Organigramm

Die Ost-Studie führt in der Folge zu konkreten Realisierungsüberlegungen. Dazu gehören ein Ort, die Finanzierung und eine Struktur. In Zusammenarbeit mit der Caritas St.Gallen-Appenzell entsteht eine Projektleitung mit Diakon Remo Schweizer und Roger Scherrer von der Caritasstelle Uznach für einen Treff für Menschen, die von Armut betroffen sind. Als Projektbegleitung stand in der Zeit von Juni 2021 bis April 2022 Fachpersonen aus dem Netzwerk Innovage zur Seite. In dieser Zeit wurde die Projektleitung mit einer Steuergruppe erweitert. Aus dieser Steuergruppe bildete sich die Trägerschaft: Die Kommission ökumenische Projekte (Köp), welche die evangelischen und katholischen Kirchgemeinden vor Ort im Jahr 2008 gründeten, und die Caritas St. Gallen-Appenzell. Bereits im Juli 2021 liegt ein 13seitiges Konzept mit Budget, Organigramm und Schlüsselpersonen vor.

Die zweite Jahreshälfte 2021 ist entscheidend für die Projektrealisierung.
Mit der Miete des ehemaligen Café Brugger an der Bahnhofstrasse kommt ein sehr wichtiger Baustein zur Projektrealisierung hinzu. Das Café steht leer, ist bahnhofsnah, hat verschiedene Räume inklusive ehemaliger Gastronomie, und ist günstig mietbar. Die Klärung der Standortfrage im Herbst 2021 ist der Durchbruch zur Realisierung des Treffpunkts für Armutsbetroffene. Ende 2021 steht auch der Projektname: b'treff wattwil und ein entsprechendes Logo.

Das Budget für die Aufbauphase 2022 bis 2024 des b'treff wattwil beträgt 151'500 Franken (siehe Anhang). Die grossen Brocken von 55'000 Franken kommen aus der Köp sowie 39'500 Franken aus dem Integrationsfonds des Kantons. Drei diakonische Geldgeber steuern zusammen 54'000 Franken bei. Grösster Budgetposten sind die Lohnkosten für eine Stellenleitung b'treff wattwil von 20 Prozent. Die Miete inklusive Nebenkosten für den Treff betragen als zweithöchster Betrag rund 18’000 Franken jährlich. Stellenleiter sind ab Februar 2022 mit einem Pensum von je zehn Prozent Diakon Remo Schweizer und Sozialarbeiter Sven Keller.

Zahlen zu Armut und Sozialhilfe im Toggenburg als Bedarfsnachweis
Der Bedarfsnachweis für einen Soziale Treffpunkt leitet die Projektleitung aus der Statistik ab. Von den 46’000 im Jahr 2019 im Toggenburg wohnenden Personen leben rund 4000 in Armut. Für Wattwil sind es 760 von 8760 Einwohnerinnen und Einwohnern. Rund 7000 Personen sind im Toggenburg armutsgefährdet, dabei sind die 4000 Armutsbetroffenen bereits eingerechnet.

Ergänzend kann man die Sozialhilfequote aus der Kantonalen Statistik hinzuziehen. Sie liegt für Wattwil im Jahr 2021 mit 3,2 deutlich über dem kantonalen Durchschnitt von 2. Bei Kindern und Jugendlichen hat die Wattwiler Sozialhilfequote die Ziffer 6, die kantonale Quote liegt bei 3,2.
Lichtensteig weist zum Vergleich die Werte von 2.7 und 3.3 auf.
Die Sozialhilfequote ist der Anteil der Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger im Verhältnis zur gesamten Bevölkerung. Zu beachten ist, dass längst nicht alle berechtigten Personen Sozialhilfe beziehen. Die Gründe dafür sind vielschichtig.

2. Startphase und Betriebsphase bis Mai 2023

Als Start für den Pilotbetrieb des b'treff wattwil legte die Steuergruppe das Frühjahr 2022 fest. Erste Herausforderung ist die Einrichtung der Räumlichkeiten für die eigenen Zwecke. Im Jahresbericht 2022 steht dazu: «Im Januar und Februar 2022 wurde das ehemalige Café Brugger umgebaut. Es wurden Wände neu gestrichen, Böden verlegt, Durchbrüche erstellt, neue Tische hergestellt und Stühle besorgt. Weiteres Inventar wie Schulbänke und verschiedene Tische haben wir geschenkt bekommen. An dieser Stelle gilt an Freiwilligen, die mitgeholfen haben und allen Personen, die uns etwas zur Verfügung gestellt haben, ein herzliches Dankeschön.»

Am Samstag, 21. Mai 2022 ist Tag der offenen Tür. Rund 60 Personen sind dabei, als die Stellenleiter Remo Schweizer und Sven Keller sagen: «B steht für Begegnung, Begleitung, Beziehung und Bildung.» Und im Jahresbericht steht dazu: «Ein gelungenes Fest mit vielen Begegnungen und Grussworten von Marlis Kaufmann, Präsidentin Katholische Kirchgemeinde Wattwil, Heinrich Zweifel, Präsident Evangelisch-reformiert Kirchgemeinde Mittleres Toggenburg und von Philipp Holderegger, Geschäftsleiter Caritas St.Gallen-Appenzell, gaben dem Anlass eine würdige Note.»

Die Trägerschaft besteht nun aus der reformierten Kirchgemeinde Mittleres Toggenburg, den beiden katholischen Kirchgemeinden Wattwil und Lichtensteig und der Caritas St.Gallen-Appenzell. Verantwortlich für Betrieb und Strategie des b’ treff ist eine neu gegründete Betriebsgruppe, die aus Vertretern der vier Träger besteht.

Vorhandene Angebote bekommen ein Zuhause

Entscheidend für den Betrieb sind die Angebote. Der Jahresbericht sagt: «Im b'treff wattwil finden verschiedene niederschwellige Unterstützungsangebote im Bereich Integration und Armut einen Platz. Einige bestehende soziale Angebote konnten im vergangenen Jahr im b'treff wattwil einziehen.» An einer anderen Stelle formulieren die Initianten das Konzept so: «Von Anfang an war es das Ziel, den Organisationen und Freiwilligen, die sich im Bereich von Migration, Integration und Armut

engagieren, für ihr Angebot im b’treff Räume zur Verfügung zu stellen.» Das bedeutet: Im b'treff wattwil haben daher bereits vorhandene Anlässe eine neue Heimat. Hinzu kommen «eigene» Anlässe, die der b’ treff selber lanciert.

Damit wird ein weiterer Baustein für die Realisierung klar. Vorhandene Angebote, die bisher dezentral stattfanden, und selber kreierte Veranstaltungen vereint der b'treff wattwil unter seinem Dach. Das ehemalige Café Brugger giesst vorhandene und neue Angebote in die neue Marke b'treff wattwil.

Die bereits bestehenden Angebote in der Startphase sind:
- Die Integra Toggenburg führt wöchentlich Deutschkurse für Migrantinnen und Migranten und Ukrainerinnen und Ukrainer und Sprachencafés Deutsch im Dialog durch
- Wöchentlich werden von Tischlein deck dich Lebensmittel abgegeben
- Am Donnerstagnachmittag ist der Frauentreff, an dem Einheimische und Fremdsprachige stricken
- Der WasWieWo Schalter für Alltagsfragen, lanciert im August 2022 von HEKS und Caritas St.Gallen-Appenzell ist montags von 16 bis 18.30 Uhr geöffnet
- Weiter gibt es eine Sozial- und Schuldenberatung, nach Terminabsprache, von der Caritas St.Gallen-Appenzell, Regionalstelle Uznach.

Der b'treff wattwil lanciert eigene Angebote

Vom b'treff wattwil lancierte Anlässe sind gemäss dem Jahresbericht 2022:
- Seit November 2022 findet einmal im Monat ein Mittagstisch statt
- Am 23. Dezember haben wir zu einer gut besuchten Weihnachtsfeier eingeladen
- Etwas schwieriger gestaltete sich der Aufbau des b’ kafis. Ein motiviertes Team von Freiwilligen öffnete das b’kafi an zwei Halbtagen in der Woche. Da das b’kafi nur wenig besucht wurde, haben wir entschieden, es zusammen mit der Kleiderabgabe, die am 7. Februar 2023 startet, jeweils am Dienstagnachmittag von 13.30 bis 16 Uhr Uhr zu öffnen.

Diese Angebote bestehen in etwa auch aktuell.

Der Belegungsplan im Anhang zeigt einen «normalen» Wochenbetrieb im b'treff wattwil.

Zu den bestehenden und selber lancierten Anlässen hinzu gekommen sind zudem Raumvermietungen. Da der b'treff wattwil bahnhofsnah ist, nehmen ihn auch externe Gruppierungen in Anspruch. Die Miete dafür ist eine willkommene Einnahme.

Für die Realisierung des b'treff wattwil kommt ein weiterer Baustein hinzu. Seit dem Start der ersten Vorüberlegungen Ende 2017 bis September 2023 sind nahezu sechs Jahre vergangen. Die Konstanz der Pionierenergie ist daher ein weiterer Faktor, der zur Realisierung des Sozialen Treffpunkts in Wattwil führte.

3. Bilanz der Betriebsphase bis Mai 2023

Die Co-Stellenleiter Remo Schweizer und Sven Keller haben per Ende Mai 2023 eine qualitative Bilanz zu verschiedenen Themen gemacht.
Zudem steht eine quantitative Erfassung der Anlässe und Nutzerinnen und Nutzer für das Jahr 2022 zur Verfügung. Nach Aussage von Remo Schweizer ist der Betrieb in der ersten Jahreshälfte 2023 vergleichbar mit demjenigen von 2022. Die Zahlen von 2022 sind daher auch für 2023 gültig.

Nach dem Rücktritt von Sven Keller hat per 1. Juni 2023 Prisca Rotach die Stellenleitung mit einem 20-Prozent-Pensum übernommen.

Qualitative Erhebung: Gut, aber Verbesserungen möglich
Die qualitative Erhebung ist über Fragebogen bei verschiedenen Nutzergruppen gelaufen. Diese sind: Der WasWieWo-Schalter, die Integra, der Frauentreff und Tischleindeckdich.

Die Rückschau mit der Frage «Wie habt ihr den Einzug und das erste Jahr im b'treff Wattwil erlebt?» gibt eine positive Bilanz. Die Antworten sind: Spannendes erstes Jahr mit vielen Angeboten unter einem Dach; Der Einzug ist gut gelungen, der Ort findet Anklang; Gut, mit kleinen Hochs und Tiefs; Gut.

Auch bei den Highlights und Lowlights gibt es konkretes Material.

Positiv vermerkt wird: Es ist schön wenn der b'treff lebt und viele Leute da sind; Wir haben eine stabile Kerngruppe mit je vier Türkinnen und Schweizerinnen; Das Highlight der Teilnehmerinnen und Teilnehmer war die Einführung der Vitrine. Und es gibt genug Ausweichmöglichkeiten in andere Räume; Es ist alles im grünen Bereich. Negativ gibt es folgende Punkte: Zu wenig Freiwillige für unser Angebot; Es gelingt uns wenig, Frauen aus anderen Kreisen anzusprechen; Dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht durch die Küche dürfen. Der offene Durchgang für Kinder zum Treppenhaus.

Weitere Punkte der Evaluation sind die Räumlichkeiten und die Ausstattung, die Nutzung des Haues, die Zusammenarbeit mit der Stellenleitung und die Zusammenarbeit mit anderen Gruppierungen, die im b' treff Ein und Aus gehen.

Die Räumlichkeiten und die Ausstattung bekommen dabei einiges an positiver Beurteilung: Es hat alles, was wir brauchen; Das Raumangebot im Cafébereich ist sehr einladen gestaltet. Die Küche ist praktisch und enthält alles Notwendige; Gut, wir haben uns arrangiert; Zufrieden.
Es sind aber auch Verbesserungen gewünscht: Im Winter zu kalt und zu dunkel (Beispiel: Kein Warmwasser auf den Toiletten, kein helles Licht). Die Räume könnten etwas freundlicher gestaltet werden, damit sich die Menschen drinnen wohler fühlen; Raumtemperatur lässt manchmal zu wünschen; Insgesamt wäre es wünschenswert, wenn ein grösserer, «luftigerer» Raum für die Präsentation der Lebensmittel vorhanden wäre. Es ist beim Vorbereiten und beim Durchgehen mit den Kundinnen und Kunden schon sehr eng. Schön ist aber, dass die Personen zum Warten bereits im «Restaurant» absitzen können. Zu wenig Parkplätze. (Tischleindeckdich)

Bei den Verbesserungen kommen Konzeptthemen hinzu: Bekanntmachung b'treff Wattwil und Sichtbarkeit: Von Aussen wirkt das Gebäude etwas trostlos und ist schlecht erkennbar; Zusammenarbeit mit ZeitGut einführen; Eine Plattform für institutionsübergreifende Infos fehlt; b'treff könnte noch mehr als Treffpunkt genutzt werden (Mittagstisch einführen).

Eine weitere erwähnte Ressource liegt in der Vernetzung unter den bestehenden B-Treffs in Flawil, Bütschwil, Ebnat-Kappel und Wattwil.

Statistische Erfassung: Über 400 Anlässe jährlich zu erwarten
Die Statistik für das Kalenderjahr 2022 erfasst Anlässe, Nutzerinnen und Nutzer sowie die Freiwilligenarbeit. Zu beachten ist, dass der Betrieb nicht über zwölf Monate gelaufen ist, da der Start im Frühjahr war. Die Zahlen gelten für rund neun Monate Betrieb. Dabei haben 335 Anlässe mit 4176 Nutzerinnen und Nutzern bei 2032 geleisteten Stunden Freiwilligenarbeit statt gefunden.

Hoch gerechnet auf zwölf Monate kommt man für einen Ganzjahresbetrieb auf 446 Anlässe mit 5568 Nutzerinnen und Nutzern bei 2709 geleisteten Stunden Freiwilligenarbeit.

Die auf Anlässe hin aufgeschlüsselten Zahlen sind im Anhang.

4. Nächste Schritte: Trägerschaft und Übergang vom Pilot zur konsolidierten Marke

Die vorliegende Bilanz in der Mitte der dreijährige Pilotphase hat verschiedene Zwecke. Sie ist Bestandsaufnahme für die Trägerschaft, so dass die Betriebsgeschichte zugänglich bleibt. Zugleich ist den Initianten wichtig, damit ein Mittel für die Öffentlichkeitsarbeit in den Händen zu halten. Geldgeber, Nutzerinnen und Nutzer, freiwillig Mitarbeitende, Medien und die Öffentlichkeit sind wichtige Adressaten. Dabei geht es um das Aufzeigen der Arbeit des b'treff wattwil, zugleich aber auch um das Bewusstmachen von armutsbetroffenen Personen und deren Alltagsthemen in der Region.

Es stellt sich aus der ersten Pilotphase klar heraus, dass der b'treff wattwil ein «Kerngeschäft» hat, das genutzt wird. Der b'treff wattwil schafft für sozial

benachteiligte Menschen einen Ort der Begegnung, Teilhabe und Akzeptanz. Er steht allen Menschen offen, unabhängig vom kulturellen und religiösen Hintergrund.

Die Bilanz für den Betrieb des b'treff wattwil ist daher positiv. Ja, es braucht den b'treff wattwil, er macht sinnvolle Arbeit und hat in der kurzen Zeit seiner Tätigkeit seinen Platz gefunden. Das Konzept mit bestehenden Angeboten von Institutionen und «eigenen» Anlässen funktioniert. Hinzu kommt die Nutzung durch Vermietungen.

Die Bilanz ist zugleich Basis für die Weiterentwicklung des b'treff wattwil. Folgende Themen kann man unterscheiden. Einerseits gibt es im betrieblichen Bereich Entwicklungsmöglichkeiten. Dies sind Verbesserung beim Baulichen, wie etwa die Heizung und die Sichtbarkeit und Erkennbarkeit gegen aussen. Der b'treff wattwil sollte ein einladenderes Äusseres haben. Auch bei der Öffentlichkeitsarbeit, etwa der Bewirtschaftung der Homepage und dem Infofluss zu den Trägerinsitutionen, lässt sich einiges mehr machen. Beides kommt letztlich dem Image des b'treff wattwil zugute.

Grundlegender sind die bevorstehenden Weiterentwicklungen im strukturellen Bereich. In der Organisation ist die Frage, ob die bestehende Trägerschaft aus Kirchgemeinden und Caritas St.Gallen-Appenzell in eine eigenständige Lösung wie ein Verein überführt wird. Im Auge zu behalten ist auch die Örtlichkeit, da die Miete des Café Brugger zeitlich beschränkt ist.
Im Blick auf das Ablaufen der Pilotphase ist die Finanzierung und deren Modus Thema. Da ein wesentlicher Teil der Gelder aus Anschubfinanzierungen bestand, wird es einen neuen Finanzschlüssel brauchen.
Schliesslich geht es darum, das Corporate Identity und die Marke b'treff wattwil weiter zu etablieren und Visionen dafür zu formulieren.

Kurz gesagt: Es steht der Übergang vom Pionierbetrieb zur etablierten Institution an.

Bilder b'treff Wattwil

Zukunftskonferenz der Kirchgemeinde Mittleres Toggenburg im Jahr 2017: Der Treff für Armutsbetroffene ist eines der Projekte. Daraus wird später der b'treff wattwil.

Frühjahr 2022: Das Café Brugger wird für die Zwecke des b'treff wattwil eingerichtet.

Frühjahr 2022:
Der b' treff wird eingerichtet

b‘treff wattwil

Das Logo.

Tag der Offenen Tür
am 21. Mai 2022

Tag der Offenen Tür am 21. Mai 2022: Die Co-Stellenleiter Diakon Remo Schweizer (links) und Sven Keller.

Betrieb Tischleindeckdick im b'treff wattwil.

Integra Schule im b'treff wattwil

Chinderhüeti der Integra Schule im b'treff wattwil

Anschlagbrett mit Veranstaltungen am b'treff wattwil im September 2023

Prisca Rotach, Stellenleiterin b'treff wattwil ab Juni 2023

Finanzierung Aufbauphase b'treff Wattwil 2021-2024

b'treff wattwil

		2021	2022	2023	2024	Total Rechnung
	Finanzierung					
	Katholische Kirchgemeinde Wattwil (über Köp)		5'000.00	5'000.00	5'000.00	15'000
	Katholische Kirchgemeinde Lichtensteig (über Köp)		1'000.00	1'000.00	1'000.00	3'000
	Evang.-reformierte Kirchgemeinde Mittleres Toggenburg (über Köp)		5'000.00	5'000.00	5'000.00	15'000
	Fondsbezug Köp (Fonds Kommission ökumenische Projekte)		7'000.00	7'000.00	8'000.00	22'000
	EVDA (Evangelisch-reformierter Verein für diakonische Aufgaben)	3'000.00	5'000.00	5'000.00	5'000.00	18'000
	Politische Gemeinde Lichtensteig		1'000.00	1'000.00	1'000.00	3'000
	Fonds Diakonieanimation (Caritas)	5'000.00	5'000.00	5'000.00		15'000
	Stiftung Fondia	7'000.00	7'000.00	7'000.00		21'000
	Integrationsförderkredit, Kompetenzzentrum für Gleichstellung + Integration	25'500.00	10'000.00	4'000.00		39'500
	Auflösung Reserve b'treff					
	Total Einnahmen					**151'500.00**

Remo Schweizer
Mittwoch, 6. September 2023

Statistik b'treff Wattwil 2022 Betrifft Kalenderjahr

b'treff wattwil

Anzahl Nutzer:innen	Status	Anzahl Anlässe	Anzahl Nutzer:innen	Ø Nutzer:innen pro Anlass	Anzahl Freiwillige pro Anlass	Anzahl Freiwilligeneinsätze	Stunden pro Anlass	Total geleistete Freiwilligenarbeit in Stunden
eigene Angebote								
b'treff Eröffnungsfeier 21.5.	definitiv	1	60	60	8	8	4	32
b'kafi Begegnungskafi	Schätzung	58	100	2	2	116	2.5	290
Mittagstisch	definitiv	2	26	13	1	2	2	4
Weihnachtsfeier 23.12.	definitiv	1	35	35	1	1	4	4
Kleiderabgabe 13.12.	definitiv	1	20	20	2	3	3	9
Total eigene Angebote		63	241			130	3.1	339
weitere Angebote								
Integra Toggenburg - Deutschkurse	Schätzung	120	1200	10	2	240	3	720
Integra Toggenburg - Sprach-Café	Schätzung	60	300	5	2	120	1.5	180
Tischlein deck dich - Lebensmittelabgabe	definitiv	40	2200	55	5	200	3.5	700
Frauentreff Strickgruppe	definitiv	25	150	6	2	50	1.5	75
Sozial- und Schuldenberatung	Schätzung	10	10	1	0	0		0
WasWieWo-Schalter für Alltagsfragen	Schätzung	15	30	2	0	0		0
Anlass Weihnachtsmarkt 19.12.	Schätzung	1	5	5	3	3	3	9
Silvesteranlass 31.12.	Schätzung	1	40	40	3	3	3	9
Total weitere Angebote		272	3935			616	2.6	1693
Total		**335**	**4176**			**746**	**2.8**	**2032**
							Ø	

Remo Schweizer
25.08.23

Belegungsplan b'treff wattwil / Stand 1.8.2023

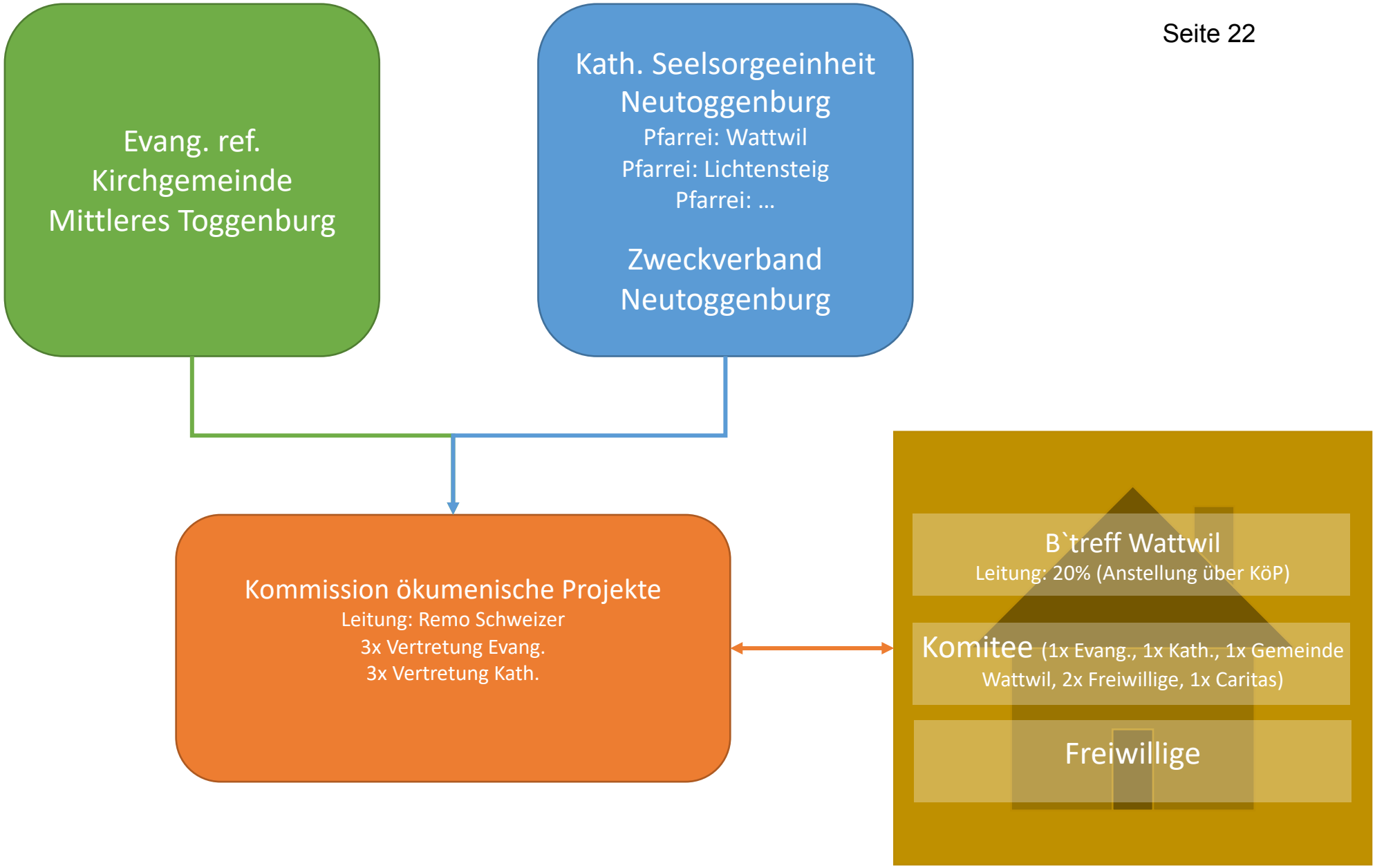
b'treff wattwil

	Montag		Dienstag		Mittwoch		Donnerstag		Freitag		Samstag		Sonntag	
	EG	1. OG	EG	1. OG	EG	1. OG	EG	1. OG	EG	1. OG	EG	1. OG	EG	1. OG
Vormittag 08:30 – 12:00	Sprachcafé DiD Integra Toggenburg	Deutsch für Migrant*innen Integra Toggenburg			Sprachcafé DiD Integra Toggenburg	Deutsch für Migrant*innen Integra Toggenburg								
Räume	EG rechts	OG SiZi gross			EG rechts	OG SiZi gross								
Räume														
Mittag 12:00 – 13:30	Mittagstisch (1x monatlich)													
Räume	EG rechts													
Nachmittag 13:30 – 17:30	Deutsch für Migrant*innen Integra Toggenburg	Deutsch für Migrant*innen Integra Toggenburg	b'kafi 13:30 - 16:00	Kleiderabgabe 13:30 - 16:00	Kinderbetreuung, Integra Toggenburg	Deutsch für Migrant*innen, Integra Toggenburg	Handarbeiten für alle Frauen, einheimische und fremdsprachige		Vorbereitungen Tischlein deck dich Lebensmittelabgabe 13:00-15:30					
Räume		OG SiZi gross, OG SiZi klein, OG NR nord	EG rechts	2.OG	EG links	OG SiZi gross, OG SiZi klein, OG NR nord	EG rechts		Ganzes EG					
	WasWieWo - Schalter für Alltagsfragen 16:00 - 18:30	WasWieWo - Schalter für Alltagsfragen 16:00 - 18:30							Tischlein deck dich Lebensmittelabgabe 15:30-17:00					
Räume	EG rechts	OG BeZi							Ganzes EG					
Abend 17:30 – 21:00														
Räume														

Kontaktpersonen:

b'treff wattwil, Stellenleitung	Prisca Rotach	079 388 98 11		
Kleiderabgabe und b'kafi	Marie-Therese van Vugt	079 662 37 47		
Tischlein-deck-dich	Remo Schweizer	071 988 47 25		
Integra Toggenburg	Vreni Hofer	079 733 59 76		
WasWieWo-Schalter für Alltagsfragen	Nadia Zwyssig	071 222 94 60	Sven Keller	077 482 94 68
Handarbeiten für Frauen	Erika Meyer	071 988 32 31	Mägi Schmid	071 988 54 28
Sozial- und Schuldenberatung Caritas	Malvina Nesca	055 285 14 60		

Räume im b'treff wattwil	
Kafi und Küche	EG rechts
Multifunktionsraum	EG links
Grosses Sitzungszimmer	OG SiZi gross
Kleines Sitzungszimmer	OG SiZi klein
Nebenraum Ost	OG NR ost
Nebenraum Nord	OG NR nord
Besprechungszimmer	OG BeZi


Evang. ref.
Kirchgemeinde
Mittleres Toggenburg
Kath. Seelsorgeeinheit
Neutoggenburg
Pfarrei: Wattwil
Pfarrei: Lichtensteig
Pfarrei: …
Zweckverband
Neutoggenburg
Kommission ökumenische Projekte
Leitung: Remo Schweizer
3x Vertretung Evang.
3x Vertretung Kath.
B`treff Wattwil
Leitung: 20% (Anstellung über KöP)
Komitee (1x Evang., 1x Kath., 1x Gemeinde Wattwil, 2x Freiwillige, 1x Caritas)
Freiwillige

Speerspitz

Abwechslung ist reizvoll

Mir gefällt die Abwechslung. Zum Beispiel der Wechsel von einer Jahreszeit zur anderen. Für mich muss auf den kalten und schneereichen Winter der Frühling folgen, in dem es anders, frischer, riecht, in dem Blumen blühen und Mischwälder mit dem Hellgrün der Blätter und dem Dunkelgrün der Nadeln bezaubern. Ich habe aber den Eindruck, dass es in den letzten Jahren immer direkter vom Winter in den Sommer geht, der für mich sonnig und warm sein muss. Sogar am nebligen Herbst finde ich Gefallen.

Und dann gibt es noch einen Bereich, wo mir Abwechslung zusagt: der Sport. Im Winter schaue ich gern Eishockey, aber Matches im Mai brauche ich nicht mehr. Ich habe denn auch kein Spiel der jüngsten A-WM am TV gesehen, obwohl es ja anfänglich für die Schweiz sehr gut lief. Mai und Juni ist für mich Fussball- und Radsportzeit. Auch Leichtathletik-Übertragungen am TV können mich fesseln, etwa die EM oder internationale Meetings. Im Spätsommer kommt dann die Vorfreude auf die neue Fussballmeisterschaft mitsamt den europäischen Cup-Wettbewerben auf.

Dieses Jahr wird alles etwas verschoben sein. Die Fussballmeisterschaft 2022/2023 beginnt hierzulande nach einer kurzen Sommerpause Mitte Juli wieder. Der Grund ist natürlich die diesjährige WM in Katar, die wegen der extrem heissen Sommer am Persischen respektive Arabischen Golf in der zweiten Novemberhälfte beginnt. Dass man im Juli oder August dort nicht Fussball spielen kann, sehe ich natürlich ein. Es ist allerdings durchaus möglich, dass es in Katar auch im November noch extrem warm sein wird. Als mildernden Umstand kann man dann anfügen, dass es für beide Mannschaften gleich warm ist. Aber im Spätherbst interessiert mich Fussball nicht mehr gross. Dann werden für mich langsam Eishockey und Ski Alpin wieder aktuell.

Stand heute kann ich mir deshalb beim besten Willen nicht vorstellen, Spiele der Fussball-WM in Katar zu schauen, ausser vielleicht aus Interesse für die Architektur der Stadien. Mein Desinteresse gilt sogar für die Schweizer Nati. Aber vielleicht ändern sich meine Vorlieben beim TV-Sport plötzlich doch noch, so wie sich die Jahreszeiten geändert haben, als der Frühling verschwand.

Martin Knoepfel
martin.knoepfel@chmedia.ch

Ein Trend zu Laubwäldern

Die Auslastung der Unternehmen und die Preisentwicklung beschäftigen die Toggenburger Holzbauer.

Adi Lippuner

Die Mitglieder von Holzbau Schweiz, Sektion Toggenburg, trafen sich am Mittwochnachmittag zu ihrer Jahresversammlung in Oberhelfenschwil. Präsident Martin Giezendanner, Ebnat-Kappel, blickte in seinem Jahresbericht «auf das herausfordernde vergangene Jahr zurück. Es galt, das gestiegene Preisniveau und die teilweise unvorhersehbaren Lieferbedingungen zu verkraften. Zudem mussten die Kunden fair und transparent sensibilisiert werden.» Auf Nachfrage war von Martin Giezendanner zu erfahren, dass es den rund 30 Unternehmen, welche zwischen den Gemeinden Bütschwil-Ganterschwil, dem Neckertal bis nach Wildhaus-Alt St. Johann zur Sektion Toggenburg zusammengeschlossen sind, sehr gut geht. Er sagt: «Wir sind zufrieden, sind ausgelastet, müssen aber unseren Fachkräften Sorge tragen.»

Damit bringt der Unternehmer auf den Punkt, was die Mitglieder von Holzbau Schweiz umtreibt: Einerseits gelte es, den Nachwuchs zu fördern, aber auch den langjährigen Mitarbeitenden Sorge zu tragen, «denn der Faktor Mensch ist bei uns entscheidend,» so Stefan Müller, Mitglied im Zentralvorstand aus Bütschwil.

Ein Preisniveau wie vor 30 Jahren

Im Gespräch mit Martin Giezendanner wurde klar, dass sich aktuell die Preise bei der Holzbeschaffung auf dem Niveau wie vor rund 30 Jahren befinden. Der Holzpreis sei über Jahre sehr tief gewesen, dann aber sprunghaft angestiegen. Entscheidend für den Holzbau sei aber, dass man genügend Nadelholz bekomme.

«Gerade die aktuellen Aufforstungen mit Laubholz bereiten uns Sorge. Es wäre wichtig, zuerst die Eignung der Standorte abzuklären, denn im Holzbau sind Nadelhölzer wie Fichte und Tanne sehr wichtig.»

Er stelle sich nicht gegen die Bestrebungen, auch in den Wäldern mehr Biodiversität zu verwirklichen, aber dabei dürfe der einheimische Holzbau nicht auf der Strecke bleiben, sagt er.

«In Europa fehlt das Holz aus der Ukraine»

Wenn es um die Holzpreise geht, ist Res Näf von der Firma Necker Holz AG nahe am Puls. Von ihm war zu hören, dass partnerschaftliches Miteinander zwischen Holzhandel, Sägerei und den Holz verarbeitenden Unternehmen immer wichtiger werde. Näf sagt: «Wir setzen in unserer Region auf gegenseitiges Vertrauen und dies gelingt auch ohne überbordende Administration.»

Zu den Preisentwicklungen sagte der Neckertaler Unternehmer: «Es gibt drei mögliche Szenarien, die Preise sind weiterhin rückläufig, werden aber im Herbst wieder ansteigen; zu den rückläufigen Preisen kommt die ungewisse Auswirkung eines weltweiten Wirtschaftseinbruchs, was aber eher unrealistisch erscheint; die Preise steigen bereits im Juni, denn in Europa fehlt das Holz aus der Ukraine.»

Auf europäisches Holz angewiesen

Wie Martin Giezendanner betonte, verarbeiten die Unternehmer sehr gerne Holz aus der Region und setzen auch auf Holz aus der Schweiz. Martin Giezendanner erklärt: «Oft reicht die Menge nicht aus oder die verlangte Qualität ist nicht erhältlich.»

Auch er betont, dass gerade in schwierigeren Zeiten eine langjährige, vertrauensvolle Zusammenarbeit wichtig sei. «Wir brauchen genügend Holz in guter Qualität und zu vernünftigen Preisen, um im Markt bestehen zu können.»

Das Gipfelrestaurant auf dem Chäserrugg ist ein Holzbau. Bild: Hanspeter Schiess

Drei neue Vorstandsmitglieder

Wahlen Bei den statutarischen Geschäften standen, nebst einer geballten Ladung an Informationen aus verschiedenen Bereichen, die Vorstandswahlen im Zentrum.

Gleich drei langjährige Vorstandsmitglieder traten zurück. Es handelt sich um Sepp Giezendanner (St. Peterzell, 16 Jahre Kassier), Heiri Steiner (Ebnat-Kappel, 14 Jahre Aktuar) und Vizepräsident Emil Bleiker (Lichtensteig, 11 Jahre im Vorstand). Für eine weitere, zweijährige Amtsdauer bestätigt wurden Präsident Martin Giezendanner (Ebnat-Kappel), Hanspeter Hollenstein (Libingen) und Sepp Fust (Dreien).

Neu im Vorstand der Sektion Toggenburg von Holzbau Schweiz sind jetzt Valentin Koller (Wattwil), Ruedi Rüegg (Ricken) und Taip Ibraimi (Wattwil). *(adi)*

Präsident Martin Giezendanner, Hanspeter Hollenstein, Sepp Fust, Valentin Koller, Ruedi Rüegg, Taip Ibraimi (von links). Bild: Adi Lippuner

Ein Buchstabe, vier Bedeutungen

Im neuen B-Treff in Wattwil finden bereits Deutschkurse, ein Frauentreff sowie Beratungen statt.

Der B-Treff in Wattwil im ehemaligen Café Brugger gleich beim Bahnhof Wattwil ist im März in Betrieb gegangen. Im Innern wurde er sanft renoviert. Kürzlich hat ein gut besuchter Tag der offenen Tür stattgefunden. Das ehemalige Café Brugger ist jetzt ein niederschwelliger Treffpunkt für sozial benachteiligte Personen – und alle Menschen der Region Wattwil.

Im Jahr 2017 habe man beschlossen, den Bedarf für einen B-Treff abzuklären, sagte Heinrich Zweifel von der reformierten Kirchgemeinde Mittleres Toggenburg anlässlich der Einweihung. Eine Studie der Fachhochschule St. Gallen habe diesen als «unverzichtbares Projekt» bezeichnet. Heinrich Zweifel sagte gemäss einer Medienmitteilung: «Wir sind ein wenig stolz, dass wir Auslöser für den B-Treff waren.» Marlis Kaufmann, Präsidentin der katholischen Kirchgemeinde Wattwil, ergänzte: «Wir sind gerne in dieses Projekt eingestiegen. Es ist ein Ort der niederschwelligen Begegnung für Einheimische und Zugewanderte.» Die beiden Institutionen gehören zur Trägerschaft des B-Treff. Für sie ist dies Teil ihres diakonischen Auftrags.

Rund 60 Personen waren beim Festakt der B-Treff-Eröffnung dabei. Bild: PD

Deutschkurse oder Lebensmittelabgabe

Die Co-Stellenleiter Remo Schweizer und Sven Keller stellten das Angebot des B-Treffs in Wattwil vor: «B steht für Begegnung, Begleitung, Beziehung und Bildung.» Bereits in Betrieb sind Deutschkurse, eine Lebensmittelabgabe, ein Frauentreff, das Begegnungskafi sowie die Sozial- und Schuldenberatung der Caritas. Zudem kann man den B-Treff auch für Anlässe mieten. Die Co-Stellenleiter bedankten sich für die Unterstützung vieler freiwilliger Mitarbeitenden, die den Betrieb ermöglichen.

Rund 60 Personen verfolgten die Einweihungsreden am Tag der offenen Tür. Unter ihnen war auch das Ehepaar Brugger die ehemaligen Besitzer der Liegenschaft. *(pd)*

Ein Café wird zum Haus für alle

Sechzig Freiwillige engagieren sich beim b'treff Wattwil und machen damit die verschiedenen Angebote erst möglich. →

Text: Stephan Sigg
Bilder: Ana Kontoulis

In einem ehemaligen Wattwiler Café haben die katholische und die evangelisch-reformierte Kirche vor knapp einem Jahr einen innovativen Begegnungsort eröffnet. «Der b'treff füllt eine Nische», sagt Marlis Kaufmann, die Präsidentin der katholischen Kirchgemeinde Wattwil, «er bringt verschiedene soziale Angebote zusammen. So können wir und andere Beteiligte Menschen noch viel besser helfen.»

Im ersten Stock findet an diesem Montagmorgen gerade Deutschunterricht (siehe Titelbild) statt, im Erdgeschoss bespricht eine Handvoll Freiwillige ihren nächsten Einsatzplan und sichtet die Spiele, die für die Café-Gäste zur Verfügung stehen. «Als Kirchgemeinde helfen wir vor Ort Menschen ganz konkret», sagt Marlis Kaufmann, Präsidentin der katholischen Kirchgemeinde Wattwil. Seit knapp einem Jahr ist der b'treff in Betrieb. Initiiert wurde er von der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde und der katholischen Kirchgemeinde. «Es war ein grosses Glück, dass dieses Haus gefunden werden konnte», so Marlis Kaufmann. Das ehemalige Café, zentral gelegen in der Nähe von Bahnhof Wattwil und Manor, sei schon einige Zeit leer gestanden. «Das Gebäude hat verschiedene Räumlichkeiten, verteilt auf drei Etagen. So ist es möglich, mehrere Angebote gleichzeitig durchzuführen.» Das Herz des Hauses ist der Café-Bereich im Erdgeschoss. Es wurden nur wenige bauliche Anpassungen vorgenommen, der Café-

↑ **Seit Februar gibt es im b'treff eine Kleiderabgabe. Co-Leiter Remo Schweizer sichtet die gespendeten Kleidungsstücke.**

Charme blieb erhalten. Im Sommer stehen sogar Sitzplätze draussen auf der Terrasse zur Verfügung. Selbst die ehemalige Verkaufstheke wurde umfunktioniert: hier stehen zahlreiche «Second-Hand»-Gegenstände zum Mitnehmen bereit – kostenlos oder gegen eine kleine Spende.

Betroffenen besser helfen

Mittagstisch, Lebensmittelabgabe, Sozial- und Schuldenberatung, Deutschkurs oder einfach nur bei einer Tasse Kaffee über Freuden und Nöte sprechen oder zusammen mit anderen lismen – im b'treff Wattwil haben viele verschiedene Angebote ein neues Zuhause gefunden. Sven Keller, Sozialarbeiter der katholischen Seelsorgeeinheit Neutoggenburg, und Remo Schweizer, Diakon der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Mittleres Toggenburg, teilen sich die Leitung des b'treffs. «Uns ging es primär nicht darum, mit dem b'treff sofort eine Palette an neuen Angeboten zu lancieren. Vielmehr ist es die Idee, dass der neue Begegnungsort eine Vernetzung zwischen den bestehenden Angeboten ermöglicht», sagt Sven Keller. «Viele der Angebote waren bisher an unterschiedlichen Standorten beheimatet, jetzt ist alles am gleichen Ort. Die Chance dabei ist, dass Betroffene schneller einen Überblick bekommen. Sie sehen, was es alles gibt. Alles ist viel niederschwelliger zugänglich. Aber auch die Freiwilligen, die sich bei uns engagieren, wissen besser Bescheid und können Betroffenen zeigen, welche Unterstützungsmöglichkeiten es gibt.»

Miteinander lismen

Die Verantwortlichen sind mit der bisherigen Resonanz zufrieden. «Dank dem b'treff konnte ich neue Kontakte knüpfen», zitiert Sven Keller die Rückmeldung eines b'treff-Besuchers. Die Dienstleistungen werden genutzt von Armutsbetroffenen, Menschen mit Migrationshintergrund, aber auch von Pensionierten. «Unter den Gästen sind auch viele Alleinstehende», weiss Marlis Kaufmann, «oft tun sie sich zu kleinen Grüppchen zusammen und kommen gemeinsam zu uns.» Auch eine Lisme-Gruppe, die sich früher im Pfarreizentrum traf, habe im b'treff ein neues Zuhause gefunden. Als ein Highlight erwähnt Sven Keller die Weihnachtsfeier, bei der sich 35 Personen zum Raclette trafen. 50 bis 60 Personen nutzen die Lebensmittelabgabe, zum Mittagstisch kommen etwa fünfzehn. «Aber es braucht sicher noch etwas Zeit, dass sich unser Angebot herumspricht.» Hinter den Angeboten im b'treff stehen verschiedene kirchliche und nichtkirchliche Organsiationen wie Caritas, Heks oder die Lebensmittelabgabe «Tischlein deck dich». «Jede Organisation hat eine eigene Struktur und andere Bedürfnisse», sagt Sven Keller. Er bezeichnet es als alles andere als selbstverständlich, dass das Miteinander der beteiligten Organisationen im Haus so gut angelaufen ist.

«Die Chance dabei ist, dass Betroffene schneller einen Überblick bekommen. Sie sehen, was es alles gibt. Alles ist viel niederschwelliger zugänglich.»

Ökumene intensivieren

«Uns war es wichtig einen Ort zu schaffen, der für alle offen ist, unabhängig von ihrem religiösen oder kulturellen Hintergrund», erklärt Brigitte Horn. Sie ist in der katholischen Kirchenverwaltung für die Ressorts Ökumene, Religion und Katechese zuständig, «Der Begegnungsort sollte nicht abseits, sondern inmitten des Geschehens zu finden sein.» Corona-Pandemie, der Ukraine-Krieg und die allgemeine Teuerung haben die Zahl der Armutsbetroffenen in der Schweiz erhöht. «Als wir das Konzept für den b'treff entwickelt haben, war das alles noch weit weg», so Brigitte Horn, «aber auch unabhängig von der neuen Entwicklung war die Not in der Gesellschaft schon gross genug.» Zu Beginn erarbeiteten fünf Studierende der Fachhochschule Ost als Praxisprojekt eine Machbarkeitsstudie. «Diese Arbeit brachte klar zum Ausdruck, dass ein Angebot wie der b'treff in Wattwil und Umgebung fehlt», so Sven Keller. Die katholische

→ **Marlis Kaufmann, Präsidentin der Katholischen Kirchgemeinde Wattwil, sieht im b'treff Chancen für eine intensivere ökumenische Zusammenarbeit.**

↑ **Weitergeben anstatt wegwerfen: An der Mitnehm-Theke können kostenlos oder gegen eine kleine Spende Geschirr, Spielwaren und Dekomaterialien mitgenommen werden.**

Kirchgemeinde entschied sich schnell für eine Mitwirkung. «Wir sahen in diesem Projekt von Anfang an auch eine Chance, die ökumenische Zusammenarbeit auszubauen und die Mittel effizienter einzusetzen.»

Von Freiwilligen getragen

«Ohne freiwilliges Engagement wäre unser b'treff nicht denkbar», sagt Sven Keller. Die beiden Co-Stellenleiter sind jeweils zehn Prozent angestellt. Es sei erfreulich, wie viele sich von Anfang an für eine freiwillige Mitarbeit zur Verfügung gestellt haben. «Die Mitwirkung der Freiwilligen ist sehr positiv angelaufen. Mein reformierter Kollege Remo verfügt über ein grosses Netzwerk», so Keller. Rund sechzig Freiwillige sind im b'treff aktiv. Viele von ihnen hätten einen kirchlichen Bezug. Neben Pensionierten seien auch erstaunlich viele dabei, die im Berufsleben stehen.

Gemeinde Lichtensteig als Partnerin

Der b'treff Wattwil wird von den Katholischen Kirchgemeinden Wattwil und Lichtensteig, der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Mittleres Toggenburg sowie der Caritas St. Gallen-Appenzell getragen. Ein grosser Teil der Betriebskosten sowie die Personalkosten werden durch Kirchensteuern finanziert. Als Gönner und Sponsoren sind die Gemeinde Lichtensteig, die Stiftung Fondia, die Integrationsförderung des Kantons St. Gallen sowie der EVDA (Evang.-ref. Verein für diakonische Aufgaben) mit im Boot.

Vorerst bis 2025

Ist der b'treff auch eine Chance, um Menschen zu erreichen, die sonst Berührungsängste mit Kirche haben? «Das katholische Pfarreizentrum war auch bisher ein Ort, der für alle offen stand und in dem die unterschiedlichsten Angebote und Zielgruppen willkommen sind», sagt Brigitte Horn. Aber mit dem b'treff sei die Diakonie der Kirchen noch etwas deutlicher sichtbar. Das Projekt ist vorerst bis 2025 gesichert – bis dann läuft der Mietvertrag. Dann werde – so der Plan – das Haus für einen Neubau abgerissen. «Dann werden wir das Projekt evaluieren und überlegen, ob und wie es weitergeführt werden kann», so Marlis Kaufmann. «Entscheidend wird sein, ob wir mit unserem Angebot den Menschen helfen können. Auch stehen wir dann vor der Herausforderung, geeignete Räumlichkeiten zu finden, die zudem auch noch finanzierbar sind.»

«Wir sahen in diesem Projekt von Anfang an auch eine Chance, die ökumenische Zusammenarbeit auszubauen und die Mittel effizienter einzusetzen.»

Bis es soweit ist, hat Sven Keller noch eine Menge vor. Seit Februar gibt es neu eine Kleiderabgabe. Aus der Sicht des Sozialarbeiters gibt es durchaus Potenzial für mehr: «In unseren Räumlichkeiten sollen eventuell auch Kunstausstellungen angeboten werden mit Werken, die in Mal- oder Gestaltungstherapien entstanden sind. Zudem kann ich mir ganz alltagspraktische Workshops zu Haushaltsthemen vorstellen wie zum Beispiel: wie kann ich Heizkosten sparen?» Denkbar sei auch ein Repair-Café. So könne die Grundidee ganz konsequent umgesetzt werden: der b'treff als Begegnungsort für alle.

Text: Stephan Sigg
Bild: Ana Kontoulis

← **Auch die Leitung ist ökumenisch: Sven Keller, kath. Sozialarbeiter und Remo Schweizer, ref. Diakon, leiten den b'treff.**

MEHRERE B'TREFFS

Neben dem b'treff in Wattwil gibt es auch b'treffs in Ebnat-Kappel, Bütschwil und Flawil. Sie haben unterschiedliche Konzepte und Finanzierungsmodelle, doch bei allen sind die Kirchgemeinden mitbeteiligt. Zudem werden alle b'treffs massgeblich durch das Engagement Freiwilliger ermöglicht.